



Niederhasli – von den Anfängen bis zur Gegenwart

Von Fritz Hauswirth, Meilen

Herausgegeben vom Gemeinderat Niederhasli

© 1988 by Gemeinderat Niederhasli
Printed in Switzerland
Verfasser: Fritz Hauswirth, Meilen
Satz: Fotosatzatelier Franz Henle, Oberhasli
Fotolithos: Reprintatelier Ernst Höhn, Oberhasli
Gestaltung: Franz Henle, Oberhasli
Druck und Einband: Benziger AG, Einsiedeln

Inhalt

Vorwort des Gemeindepräsidenten	7	Kulturelles	90
Vorwort des Verfassers	9	Elektrizitätsversorgung	91
		Wasserversorgung	93
Von den Anfängen bis Ende des 18. Jahrhunderts	11	Abwasserreinigung	94
Früheste Zeit	11	Abfallbeseitigung	96
Die erste Besiedlung	13	Polizei	97
Römerzeit	14	Feuerwehr	98
Die Alamannen	15	Militär	100
Im Mittelalter und bis zum Untergang der Alten Ordnung	17	Zivilschutz	101
		Sportanlagen	102
		Mehrzweckhalle	104
Die Zeit nach der Französischen Revolution bis heute	37		
Der Umsturz von 1798, Helvetik und Mediationszeit	37	Die bauliche Entwicklung	105
Restaurationszeit und Regeneration	38	Die Besiedlung bis 1950	108
Loskauf der Grundzinsen und Zehnten	39	Die Entwicklung seit 1950	109
Trennung von Niederglatt	40	Bestand an Häusern und Wohnungen	117
Vom Bundesstaat bis zur Jahrhundertwende	41	Baugenossenschaft Niederhasli	119
Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg	43	Mitwirkung der Gemeinde	119
Nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute	48	Schaffung von Industrie- und Gewerbebezonen	120
		Planung	121
Die Zivilgemeinden	53		
Die aufgehobenen: Mettmehasli, Nassenwil	53	Die Kirchen	125
Die noch bestehenden: Niederhasli, Oberhasli	58	Im Mittelalter	125
		Die Reformation	126
Die politische Gemeinde	73	Die kirchlichen Behörden	128
Die allgemeine Gesetzgebung	73	Die Abtrennung von Bülach	129
Eine eigene Gemeindeordnung	74	Der kirchliche Alltag	130
Die Gemeindeversammlungen	74	Neueste Zeit	135
Die Bürgergemeinde	75	Die Geistlichen und Pfarrherren	136
Aus den Verhandlungen der Gemeindeversammlungen	76	Vorsinger, Organist und Sigrist	140
Die Behörden	77	Die Pfarrbücher	142
Der Gemeindegemeinderat und weitere Angestellte	78	Die Kirche Niederhasli	142
Der Gemeindeammann und Betriebsbeamte	79	Die Glocken	149
Der Friedensrichter	80	Die Kirchenörter	149
Das Notariat	81	Die Kapelle Oberhasli	150
Das Gemeindehaus	81	Die ökumenische Kirche im Zentrum Eichi in Niederglatt	153
Rechnungswesen	83	Die Kapelle Nöschikon	153
Das Zivilstandsamt	86	Das Pfarrhaus	153
Fürsorge und Gesundheitswesen	87	Der Friedhof Niederhasli	154
Spital, Ärzte, Geburtshilfe	88	Der Friedhof Oberhasli	158
Jugendarbeit	89		

Die römisch-katholische Kirche	158	Dick-Korporation	213
Weitere Religionsgemeinschaften	161	Privatwald	214
Die neuapostolische Kirche	161	Politische Gemeinde Niederhasli	215
3.-Welt-Gruppe und -Laden	162	Jagd	215
Die Schulen	163	Verkehr	217
Primarschule	163	Strassen	217
Sekundarschule	176	Eisenbahn	227
Von der Sekundarschule zur Oberstufe	180	Post	238
Kindergarten	183	Telefon und Telegraf	244
Schulzahnklinik und Schulärztlicher Dienst	184	Busbetrieb	246
Zweckverband für die Lösung spezieller schulischer Aufgaben	184	Luftverkehr	247
Musikschule	184	Handwerk, Gewerbe und Industrie	251
Landwirtschaft	185	Handwerk und Gewerbe	251
Allgemeine Entwicklung	185	Mühlen	256
Im Mittelalter	185	Lebensmittel und Gemischtwaren	258
Im 19. Jahrhundert	186	Wirtschaften	260
Der Erste Weltkrieg	189	Handel und Industrie	266
Seuchen und Schädlinge	190	Vereine und politische Parteien	271
Der Zweite Weltkrieg	192	Gesangs- und Musikvereine	271
Jüngste Zeit	193	Sport- und Schiessvereine	275
Melioration	196	Gemeinnützige Vereine	280
Meliorations- und Entwässerungsgenossenschaften	198	Kulturelle Vereine	281
Aufgehobene und bestehende Genossenschaften	199	Naturverbundene Vereine	282
Rebbau	204	Politische Parteien	283
Forstwirtschaft	209	Anhang	287
Allgemeine Entwicklung	210	Text der Urkunde von 931	287
Die Wirtschaftspläne	211	Quellennachweis	288
Zivilgemeinde Oberhasli	212	Fotonachweis	292
Zivilgemeinde Niederhasli	213		

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Mit der Veröffentlichung der Niederhasler Gemeindechronik kann der Gemeinderat einem langgehegten Wunsch jener Bevölkerungskreise entsprechen, welche sich für die Geschichte ihrer Gemeinde interessieren. Zudem erfüllt er einen Auftrag, der ihm seit 1969 durch einen Gemeindeversammlungsbeschluss erteilt war. Im Verlaufe dieser Zeitspanne galt es, manche Klippen zu überwinden, um den Faden immer wieder aufzunehmen und an eine Fortsetzung und Beendigung dieses Werkes denken zu können. Die Geschichtsschreibung, namentlich die Aufarbeitung einer Gemeindechronik, ist keine leichte Aufgabe und mit vielen Hindernissen verbunden. Meistens sind gesetzte Fristen nicht realistisch und müssen mit wachsendem Umfang des Stoffes laufend angepasst werden. Diese Tatsachen haben sich auch für die Chronik der Gemeinde Niederhasli bestätigt.

Das vorliegende Buch soll nicht nur ein abwechslungsreiches und lebendiges Bild der Gemeindeentwicklung vermitteln. Es wird – so hoffen wir – in unserer schnelllebigen, auf die Zukunft ausgerichteten Zeit vermehrtes Verständnis für die Vergangenheit wecken, aus welcher heraus unsere Gegenwart gewachsen ist. Der Leser wird unschwer feststellen, dass auch unsere Vorfahren sehr oft schwierigen Aufgaben gegenüberstanden. Sie haben diese zum Teil – unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel – mit einem Weitblick gemeistert, welcher noch heute unsere Bewunderung verdient. Diese Ausgangslage darf für uns alle aber auch Anlass dazu sein, sich aktiv und im Sinne gemeinschaftlichen Denkens an der Bewältigung anstehender Probleme zu beteiligen.

Die Pflege der Gemeindegeschichte befriedigt nicht nur den Wissensdrang, die Neugierde, sondern sie dient auch als Grund-

lage für das Zusammengehörigkeitsgefühl. Je grösser eine Gemeinde geworden ist, je mehr sie sich noch im Wachstum befindet, desto gefährdeter ist der innere Zusammenhalt, ohne den eine gedeihliche Weiterentwicklung kaum denkbar ist.

Ein Dank besonderer Art gebührt unserem Chronisten. Nach missglückten Startversuchen hielt der damalige Gemeindevorstand Gustav Meier intensiv Ausschau nach einem neuen, geeigneten Verfasser. Aufgrund dieser Bemühungen gelang es dem Gemeinderat Ende 1980, in Fritz Hauswirth, Meilen, eine kompetente Persönlichkeit für die Abfassung der Gemeindechronik zu finden. Mit ausserordentlicher Gründlichkeit und Sorgfalt, in mühsamer Kleinarbeit, bewältigte er den geschichtlichen Aufbau und hat eine Chronik geschaffen, welche einem breiten Leserkreis offensteht. In einen zusammenfassenden, nicht minder herzlichen Dank seien schliesslich all jene miteingeschlossen, welche in den verschiedensten Formen mit grossem Einsatz und uneigennützig an der Herausgabe dieser Chronik mitgewirkt haben. Nun freuen wir uns, dieses anschauliche und interessante Buch unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern übergeben und den Nachfahren hinterlassen zu dürfen. Der älteren Generation soll es dazu dienen, ihre Erkenntnisse und Erinnerungen aufzufrischen; den Jüngeren und den Neuzuzügern mag es zur Verbundenheit mit der Gemeinde Niederhasli verhelfen. Die Chronik kann in diesem Sinne zu einem tragfähigen Bindeglied werden und der Erhaltung einer echten Dorfgemeinschaft dienen.

Niederhasli, im Sommer 1988

Hansruedi Hug
Gemeindepräsident

Vorwort des Verfassers

Als ich 1981 vor der Aufnahme der Arbeiten für die Chronik erstmals «bewusst» nach Niederhasli kam, war für mich das Dorf ein anonymer Häuserhaufen, irgendwo verliefen zwei Bahnlinien, weite Felder wechselten mit dichtbebauten Wohnquartieren ab, als Merkpunkte erschienen Schulhäuser, die Kirchen und einige Industriebauten, dazu kam ein fast verwirrendes Netz von Strassen, das mich immer wieder, manchmal sogar unbeabsichtigt, an eine andere Stelle des Dorfes führte. Je länger ich mich aber mit der Geschichte und Entwicklung des Dorfes, mit den verschiedenen Aspekten des Gemeinwesens beschäftigte, desto klarer traten die einzelnen Dorfteile hervor und desto vertrauter wurde für mich das Gemeindegebiet mit den einzelnen Siedlungen. Ich habe mich bemüht, alles, was in Niederhasli seit den Anfängen bis heute passiert ist, irgendwie in diesem Buch zu erfassen, wobei das Schwergewicht der Chronik auf dem 19. und 20. Jahrhundert liegt und die Texte einheitlich per Ende 1987 – mit Ergänzung einiger weniger wichtiger Anlässe im Jahr 1988 – abschliessen. Man kann also das Buch in die Hand nehmen, damit auf einen Hügel steigen, und alles, was man dann sieht, hat darin an irgendeiner Stelle Eingang gefunden: es ist eine Bestandesaufnahme von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Die Arbeit an der Chronik beschäftigte mich während mehrerer Jahre; sie war verbunden mit intensiven Nachforschungen im Zürcher Staatsarchiv, in der Zürcher Zentralbibliothek, in den Archiven der kantonalen Denkmalpflege und vor allem im Gemeindearchiv von Niederhasli, in den Archiven der Zivilgemeinde Oberhasli, der Primarschulpflege, der reformierten Kirchgemeinde und im Notariat Niederglatt. Dazu kam die Durchsicht der von früheren Chronisten zusammengetragenen Daten. Dieses Quellenstudium musste durch persönliche Abklärungen im «Feld» ergänzt werden, denn längst nicht alle Ereignisse waren den alten Akten zu entnehmen; zahlreiche Dokumente, vor allem Protokolle von Versammlungen der Gemeinde, des Gemeinderates usw., sind spurlos verschwunden, und vieles erfuhr ich erst im längeren Gespräch mit Einheimischen. Doch gerade das war das Fesselnde an der ganzen Arbeit, und ich wurde im Dorf von den verschiedensten Seiten bereitwillig unterstützt, wenn es galt, die Vergangenheit von Niederhasli ans Tageslicht zu ziehen; dabei war aber auch erstaunlich, wie vieles

auch aus der jüngeren Geschichte, zum Beispiel aus dem Zweiten Weltkrieg, bereits vergessen und verloren gegangen ist.

Mit Rat und Tat zur Seite standen mir der frühere langjährige Gemeindepräsident Armin Gassmann und Ernst Derrer, Präsident der Zivilgemeinde Oberhasli. Wertvolle Informationen lieferten die Präsidenten und Aktuare von Vereinen, Parteien, Genossenschaften und Zivilgemeinden, nützliche Auskünfte erteilten die Präsidenten und Aktuare der Primarschulpflege Niederhasli, der Oberstufenschulpflege Niederhasli-Niederglatt, der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchgemeinden sowie der neuapostolischen Kirche. Doch der Kreis der Informanten war noch grösser – alle persönlich zu nennen, würde den Rahmen dieser Zeilen sprengen. Erwähnen möchte ich noch die Pfarrer Meili und Willener, den früheren Gemeindeschreiber Peter Steuri, alt Sekundarlehrer Max Weideli, Dr. Heinzpeter Stucki, Dr. Anton Egloff, Ernst Vogel-Ryffel, Gemeindeingenieur Urs H. Kundert, Gemeindeammann Rudolf Marthaler, Friedensrichter Paul Hug, Notar René Schmid und den Niederglatte Gemeindeschreiber Hans-Jürg Hintermann; von Prof. Dr. René Hantke erhielt ich wichtige geologische Hinweise, und der frühere kantonale Denkmalpfleger Dr. Walter Drack beriet mich hinsichtlich Urgeschichte und Römerzeit. Ihnen allen sei für ihre Mithilfe bestens gedankt.

Einen ganz speziellen Dank aber möchte ich an die Gemeindeverwaltung richten, deren Ressortchefs – Frau Käti Guggisberg, Frau Trudi Meier, die Herren Edwin Bänninger, Hansueli Vogelbach, Peter Kassu sowie der plötzlich verstorbene Werkmeister Hermann Ulrich – mir immer wieder ihre «Bücher» öffneten, und an die Gemeinderatskanzlei mit Gemeindeschreiber Bernhard Meier und Frau Lydia Trüb. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, vor allem mit Gemeindepräsident Hansruedi Hug, verlief erfreulich. Bei der Fotoauswahl halfen alt Gemeindepräsident Armin Gassmann und Hansjörg Steiner. Auf diese Art ist eine Chronik entstanden, die sich auf das Wissen vieler abstützt, und ich hoffe, dass sich nun zahlreiche Hasler in sie vertiefen werden, um von der interessanten Vergangenheit «ihres» Dorfes zu erfahren.

Meilen, im Juli 1988

Fritz Hauswirth



Niederhasli 1942 (Zeichnung von R. Mülli)



... rund dreissig Jahre später